



Gesellschaft
zur Förderung
des ZMO e.V.

Veranstaltungsort

Leibniz-Zentrum Moderner Orient
Kirchweg 33
14129 Berlin

Einladung

Freitag, 1. Juni 2018, 14-18 Uhr

Das dickste Buch zur kleinsten Kolonie

Vorstellung des Sebald-Nachlasses am Leibniz-Zentrum Moderner Orient

Dr. habil. Peter Sebald (15.5.1934-5.3.2018) war ein Historiker, der sich vor allem mit der Geschichte Togos während der deutschen Kolonialzeit und darüber hinaus befasste. Nach seinem Studium der Universalgeschichte mit dem Schwerpunkt Kolonialgeschichte bei Walter Markov in Leipzig (1952-1955), promovierte er 1966 (ebenfalls bei Markov) und arbeitete schließlich von 1978 bis 1991 am Zentralinstitut für Geschichte und nach Gründung 1987 am Institut für Allgemeine Geschichte im Bereich „Geschichte der Entwicklungsländer“ der Akademie der Wissenschaften der DDR (AdW). Hier verfasste er auch seine Habilitation (1984). Nach der Auflösung der AdW entstand aus dem Bereich „Geschichte der Entwicklungsländer“ die Vorgängereinrichtung des ZMO; der Forschungsschwerpunkt Moderner Orient. Statt seine akademische Laufbahn im vereinten Deutschland fortzusetzen, entschied sich Peter Sebald jedoch für eine intensive Archivforschungs- und Lehrtätigkeit in der togoischen Hauptstadt Lomé (1990-2010). Hier erschloss er einen äußerst umfangreichen Bestand an Archivquellen, die dem ZMO zusammen mit Büchern und handschriftlichen Manuskripten nachgelassen wurden. Die 40 Meter laufende Akten und Bücher wurden durch Peter Sebalds Familie und Freunde in rund 50 Kartons grob sortiert, bevor sie weiter ans ZMO gelangten. Darunter befinden sich auch 11 Kisten aus dem Nachlass des Soziologen und Togoexperten Trutz von Trotha. Die Forschungsergebnisse beider Wissenschaftler geben detaillierten Einblick in Geschichte der deutschen Herrschaft in Togo (1884-1914). Gegenwärtig wird der Peter Sebald Nachlass von Alisher Karabaev, Student der Zentralasienwissenschaften und studentischer Mitarbeiter am ZMO, aufbereitet.

Die Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung des ZMO e. V. dient der Vorstellung dieses Nachlasses mit dem Ziel, sein Potential für die historische Forschung sowie die studentische Ausbildung aufzuzeigen. Alisher Karabaev wird aus seiner Arbeit am Nachlass berichten und ihn in groben Zügen vorstellen. Prof. Dr. mult. Ulrich van der Heyden, durch dessen Vermittlung der Sebald-Nachlass ans ZMO kam, gehört zu denjenigen Freunden, die eine erste Sichtung und Sortierung des Nachlasses vornahm. Seine Ausführungen beziehen sich also auf diese frühe Phase der Entstehung eines Sebald-Archivs. Dr. Heike Liebau, die gemeinsam mit Dr. Anandita Bajpai im Wintersemester 2017/18 ein Seminar zum Joachim und Petra Heidrich Nachlasses am ZMO durchführte, äußert sich zu der Frage, wie ein noch nicht archivierter Nachlass für die studentische Ausbildung genutzt werden kann.